©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

nach diesen stillen Gelehrtenleben und im Oktober 1941 zur deutschen Luftwaffe als Dolmetscher eingezogen, hatte er vorher doch die aussöhnende Freude, zum Abschied aus dem friedlichen Waffengang der Geister, von König Boris mit dem „Kavalierkreuz" mit der Krone des bulgarischen Nationalordens für Zivilverdienste ausgezeichnet zu werden.

Weihnachten 1944 verbrachte er wieder in Sofia — diesmal im Gefängnis! — Er stand im Verdacht, deutscher Spion zu sein. . . . Wieder in Freiheit, mußte er sein Brot als Bauarbeiter, später durch Stundengeben verdienen, bis es ihm endlich gelang, im Oktober 1945 nach Wien auszureisen.

Hier wurde er sofort im Döblinger Gymnasium angestellt und über Veranlassung der Direktion des Nat. Hist. Museums diesem Institute zugewiesen. Nach Erlangung des Doktorgrades (20. XII. 1948) wurde er am 19. III. 1949 zum Kustos 2. Klasse und am 7. II. 1951 zum Kustos 1. Klasse ernannt.

Aber schon im Jänner 1951 zeigten sich bereits die ersten Vorboten eines schweren inneren Leidens (Lungenkrebs), demgegenüber ein im Jänner 1952 erfolgter operativer Eingriff nur eine die Katastrophe hinauszögernde Wirkung haben konnte. Mit unbeschreiblicher Geduld die Leiden der fortschreitenden Auflösung hinnehmend, starb Prof. Dr. Bruno Pittioni am 28. Juli 1952.

Durch das Machtwort des Todes gezwungen, mußten wir zwar die Streichung seines Namens aus der Mitgliederliste vornehmen. In unseren Herzen, die der Verstorbene sich so stürmisch durch sein ansprechendes, bescheidenes Wesen zu erobern verstand, wird er weiterleben immerdar! HANS KRUNERT

Dr. Robert Loeliger †

Von E. de Bros, Binningen

Als der Frühling sich in seiner ganzen Pracht entfaltete, als wir auf unseren Spaziergängen durch die blühenden Obstgärten und die zartgrünen Wälder die fröhlichen Reigen des Zitronenfalters und des ersten kleinen Fuchses beobachteten, wurde Dr. Loeliger, der Gründer und Direktor der Zentralstelle für die Beobachtungen von Schmetterlings-Wanderflügen, plötzlich dem Kreise seiner unzähligen schweizerischen und ausländischen Korrespondenten und Freunden entrissen. Er zählte 66 Jahre und hatte kurz vorher, wie es schien mit Erfolg, eine kleine Operation machen lassen.

Der Tod von Dr. Loeliger ist nicht nur für die jungen, begeisterten Freunde der Natur, für die Beobachter der Schmetterlingsschwärme, für die ersten Mitarbeiter der Zentrale ein unwiederbringlicher Verlust, sondern auch für die Amateur-Sammler und sogar für die Berufsentomologen, die nach und nach,

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at
überzeugt vom Ernst, von der Ausdauer und dem heiligen Eifer des Verstorbenen, ihm ihre Mithilfe und ihr Vertrauen schenkten.

Bis zum Tode von Dr. Loeliger schickten beinahe 400 schweizerische und ausländische Korrespondenten aus ganz Europa, sogar aus Nordafrika und Kleinasien, mehr oder weniger regelmäßig ihre wertvollen Beobachtungen an die Zentrale in Zürich. Mit diesem reichhaltigen Material konnte unser Direktor in 6 Jahren 38 Zirkulare — anfangs auf deutsch, seit 1948 auch auf französisch — erscheinen lassen, welche immer umfangreicher wurden und eine unerschöpfliche Quelle von Auskünften über die grundlegenden Fragen waren: Woher stammen diese merkwürdigen Flüge, von wo gehen sie aus? Welcher ist ihr Grund? Wie bewegen sie sich? — Alles Fragen, die wohl noch ohne Antworte geblieben sind, aber deren Beantwortung nicht nur die Kenntnisse und Erfahrungen von wirklichen Gelehrten fordern, sondern auch eine riesige Menge von Beobachtungen, Feststellungen und Tatsachen, deren Sammeln, Ordnen, Vergleichen und Publizieren — eine im Stillen vor sich gehende, undankbare Arbeit — das Ziel der Zentrale von Dr. Loeliger sind und bleiben werden. Kritik und Schwierigkeiten fehlten von Anfang an nicht, aber unser unermüdlicher Dr. Loeliger hatte solche Energie, solchen Charm, solches Talent, daß er nicht nur ans Ziel gelangt ist, sondern auch Schule gemacht hat.

Er hat gleiche Zentralen in Deutschland und Österreich gegründet, mit denen eine enge Zusammenarbeit vorgesehen, und Maßnahmen zu Vergleichen schon getroffen worden waren, hauptsächlich in Bezug auf die heikle Frage der „Bezeichnung" der Schwärmer.

Obschon Dr. Loeliger seit seiner Kindheit von der Naturgeschichte angezogen war, so war er dennoch weder Sammler noch Naturforscher, sondern ein Spezialist der sozialen und pädagogischen Probleme.

Als die großen Flüge von Celerio lineata livornica von 1946 ihm den Gedanken eingab, dieses merkwürdige Phänomen zu studieren und kennen zu lernen, ging er gerade an die praktische Anwendung, d. h. an die Organisation der Zentrale in Zürich viel mehr aus seinem pädagogischen Drang heraus. Er wollte möglichst viele Jugendliche aus vielen Ländern für diese wichtige und interessante Frage anregen, und mit Wertvollem ihr Herz erfüllen — bekanntlich der einzig mögliche Weg, um das Minderwertige aus den Herzen der Jugend hinauszudrängen. Deshalb hatte er auch enge Beziehungen zur Pro Juventute, deren Zentralsekretär der Verstorbene während 20 Jahren war. Diese eigenartige Schöpfung war die selbstlose Krönung einer ganz der Jugend geweihten Karriere, die wir hier im Wesentlichen antönen wollen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Robert Loeliger wurde, als Kind von Baslereltern, am 12. März 1886 geboren. Er war das zweite von sechs Kindern. Er verlebte einen großen Teil seiner Jugend im Elsaß, wo sein Vater eine Spinnerei leitete. Er besuchte die Sekundarschule in Basel und trat 1905, nach einem Welschlandjahr in die ETH Zürich ein, wo er 1909, dem Wunsche seines Vaters entsprechend, das Ingenieurdiplom erlangte. Aber dann änderte er plötzlich seine Richtung und folgte seinem eigenen Weg, seiner wirklichen Berufung: die sozialen Fragen, die Erziehung, die Pädagogik interessierten ihn. Nach verschiedenen Aufenthalten (Instit. Benggen, Gymnasium Basel) und einer Studienreise nach Amerika (1915) arbeitete er gegen Kriegsende in einem Institut für schwererziehbare Kinder bei Frankfurt am Main. Dort traf er Prof. Hanselmann, mit dem er sich in treuer Freundschaft verband und der ihn 1919 zur Pro Juventute rief (gegründet 1912). 1923 folgt er seinem Freund und wird Zentralsekretär dieser schönen Einrichtung, der er das Beste von sich schenkt, bis ihn 1943 die wachsende Taubheit zwingt, seinen Rücktritt, wenigstens offiziell, zu geben.

Hinter seinem Schaffen liegt der Mensch, und ich könnte ihn nicht besser charakterisieren als der große Menschenkenner, Oberstkorpskommandant Ulrich Wille, ehemaliger Waffenchef der Infanterie und Präsident der Gründungskommission der Pro Juventute, es in seiner Trauerrede getan hat. Mehr als alles zeigt diese „Qualifikation" den erlittenen Verlust der Zentrale Zürich, und wie schwer es sein wird ein solch persönliches Werk fortzusetzen.

„Er war von Gott begnadet und talentiert dazu, die freiwilligen Mitarbeiter, die das Entscheidende für das ganze Gedeihen. . . sind, immer wieder zu finden, ihnen in ihren Sorgen beizustehen, ihnen in ihrer oft recht schweren Arbeit Rat zu geben und sie immer wieder von neuem anzufeuern und zu begeistern . . . Wer Gelegenheit hatte, seine klaren, warmen, starken Augen zu sehen, wer aus seinen Worten die Initiative, die Verantwortungsfreudigkeit und die Liebe zur Sache spürte, der wußte, daß Dr. Loeliger wie kaum jemand für seine Aufgaben berufen war und sie erfüllt hat."

Literatur

Benz F. Dr.: Rundschreiben No. 39 der Zentralstelle für die Beobachtung von Schmetterlings-Wanderflügen. Juni 1952.

Benz F. Dr.: Dr. Robert Loeliger. Mitt. Ent. Ges. Basel, 2, 6, 54-55, Juni 1952.
Dr. Robert Loeliger † Gedenkschrift mit:
Abdankungsrede von Herrn Pfarrer Fueter, 30. 4. 52.
Ansprache von Herrn Oberstkorpskommandant Ulrich Wille.
Ansprache von Herrn Prof. Dr. H. Hanselmann
(an der Abdankungsfeier).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Bros Emanuel de

Artikel/Article: Dr. Robert Loeliger +. 54-56